

Briefe mit Digitalisaten

Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

Elers, Heinrich Julius

Leipzig, 07.10.1724

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-182927](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-182927)

⁵ H.C. ^{A 127a} Sie in mir bleibt, Leipzig, d. 7. Oct. 1824.

~~W. manir Worte in mir bleibt,~~
so wendet ihr bitten, was
ihr wolle, w. es wird mir
widerstehen.

190
Gützlichliebender Herr Professor,

1. Geystern war Herr von Heydel aus Glaucha
in Abscheu bei mir, und erzählte von dem dortigen
Anstalten, und wie die Providenz vor ihm forgiere,
er. Nachdem dort, die gestiftet würde, wäre
bis 50. Als Herr Körner aus Dresden dem Herrn
Mistler 100000 gefordert, wäre er mit einem Herrn
Körner, des Herrn v. Heydel zum Hauptmeister
gestiftet, um das Geld zum Bau einzukaufen. In
Folge sprach Herr v. Heydel, wie viel Geld
er mitgenommen, darauf er seine 100000 nimmt,
wobei jener verspricht, ihm aber nichts davon
sagt. Wie Herr Mistler jenen Geld besendet,
kündet d. Herr v. Heydel in dem Herrn Hauptmei-
ster über die fällige Löhle, flieht, sie auf,
w. kündigt G. 60. so wendet dann d. Meyer
an die Löhle, die Herrlichkeit Löhle, Löhle, zu
schicken, man schlichte. Darüber er in seine

Gemüths ruhig wird, w. Zufriedenheit, wie d. Land
abgehet. Der Missethat sein Weg zu, w.
Der Mann ist damit zufrieden; wie Gott dem
sich das übrige ihm weiß. Zu nächst Zeit
Zufriedenheit, letzter. Vergleichs exempel
hat er unterrichtet erzählet, w. sich einige
von der Anzahl. Der Gemüths unter der
Hinderung in dem Anstaltz. Wenn diese
von Handel für seine Gesellschaft expediert
weil er nach Stelle wissen, w. sich selbst
mit ihm überhan.

2. Nach Tisch bin vor $\frac{1}{2}$ bis 2 woch vor mit
Lore Schellen ^{kommen} gegangen.
3. Der Lore von Bünau besuchet mich, und wird
wahrhaftig für Gemüths sein Tochter nach Stelle
bringen zu d. Pol. von Grubstein. Als
wir mit einander uns besprechen, kam
die fr. von Meyersfeld, die für wohnt, der
zu. Und ob ich viel Mühe anwendet
müde dem Lore von Bünau zu bezeugen,
dass er mit anderen w. und nicht viel dinst.

den Gesäßung und nicht von Ziel abhänge, weil
die Zeit kurz war, so ist es mir der Herr göttl.
Gnade gelungen, das ich den Zweck erfülle.

Also waggung, hat die fr. v. Mansfeldt ihren
w. ihren Kinder Zustand untersucht, w. bezug
hat, das es ihr ganzes Faust wäre, sich so
Leiden zu Gott zu wenden. Die Lere mir viel
gebracht, wo als wann. Gott lasse den
einstigen Unterrichtung seiner Kinder.

4. Verunglückte dem D. Herr v. Brock, D. in Jona
verunfallt worden, aber sich recolligiert hat.
Er hat seine Thier in D. Deylings Haus.

Wir beteten mit einander, w. ich Lere und
meinen Joch so geringem Verstand, das
die Demüthigung ihm folgen zu lassen. Es,
wie ich es so pfundig, w. Lere.

5. Ihr Schreiben vom 5. Tages nicht der Aufs
von Ketzeln, und der Dreitung habe vofals
den; ich wil alles befehlen; dankt für die
Gottesdienstliche Thier.

Elers.

13.
A Monsieur
Messieurs de Profes-
seur Trameste

à
Stalle.